

JAHRESBERICHT 2022



WIR PACKEN'S AN
Nothilfe für Geflüchtete



Vorwort



Liebe Spender:innen, liebe Unterstützer:innen,

seit Ende Februar 2022 ist Krieg in der Ukraine und das prägte auch unser drittes Jahr als Verein maßgeblich. Hunderttausende Menschen flohen vor dem Krieg und brauchten unsere Unterstützung: In Polen und Moldau und auch direkt in der Ukraine.

Die Auswirkungen reichten jedoch noch viel weiter. Weil europäische Hilfsorganisationen und humanitäre Geldgeber ihren Fokus auf die Ukraine lenkten, blieb an den anderen Außengrenzen der EU kaum noch etwas übrig für die Geflüchteten, die dort festsitzen: Aus Griechenland, Bosnien und Serbien, von der polnisch-belarussischen Grenze und aus Calais erreichten uns verzweifelte Hilferufe, weil dort die grundlegende Versorgung der Geflüchteten zusammenbrach. Wir kauften Lebensmittel für über 300.000 € und finanzierten Miete, Unterbringung und psychologische Unterstützung an neun europäischen Standorten. Im Jahr 2022 brachten wir 30 Hilfstransporte nach Griechenland, Bosnien, Moldau, in die Ukraine, an die polnisch-belarussische Grenze und an die französische Kanalküste sowie sechs Sanitärcontainer nach Moldau.

Mit Winterbeginn kam ein neues existenzielles Problem für die vielen Binnengeflüchteten in der Ukraine hinzu: Wegen der zerstörten Infrastruktur gab es weder Strom noch Heizung. Also kauften wir 18 Generatoren und den dringend benötigten Treibstoff und brachten sie zu Krankenhäusern und einem Waisenhaus in der Ukraine. Mit an Bord waren auch 100 Schokoladen-Nikoläuse für die Mädchen im Waisenhaus.

Ein Thema, das uns durch das ganze Jahr begleitete, war der erschreckend unterschiedliche Umgang mit geflüchteten Ukrainer:innen einerseits und Menschen, die aus anderen Ländern und vor anderen Kriegen fliehen andererseits. In unzähligen Artikeln, Interviews, Podcasts und bei unserer Veranstaltung am 3.10.2022 machten wir auf diesen unhaltbaren Zustand aufmerksam, denn Menschenrechte und Solidarität sind unteilbar!

Im November wurde uns der Sonderpreis des „Band für Mut und Verständigung“ Berlin-Brandenburg verliehen. Wir nutzten die Preisverleihung, um unseren Protest gegen ein geplantes Abschiebezentrum am Flughafen „Willy Brandt“ BER deutlich zu machen.

Ich danke allen ganz herzlich, die gemeinsam mit uns im Jahr 2022 Menschen auf der Flucht unterstützt haben. In unserem Jahresbericht nehmen wir Euch mit zu unseren Einsatzorten. Mehr Berichte und Bilder findet Ihr auf unserer Webseite: www.wir-packens-an.info. Wenn Ihr Fragen zu dem Geschriebenen habt oder selbst mit anpacken wollt, dann meldet Euch gerne, wir freuen uns: info@wir-packens-an.info.

Herzliche Grüße,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Eure Miriam'.

Eure Miriam – Vereinsvorsitzende Wir packen's an e.V.

Inhalt

1	Jahresrückblick	4-9
2	Hier sind wir aktiv	10-11
3	Impressionen	12-17
4	Finanzübersicht	18-21
5	Wir packen's an e.V. 2022 in Kurzform	22

1

Jahresrückblick

2022 brachten wir **30** Hilfstransporte nach Griechenland, Bosnien, Moldau, in die Ukraine, an die polnisch-belarussische Grenze und an die französische Kanalküste, **18** Generatoren in die Ukraine, **6** Sanitärcontainer nach Moldau, kauften Lebensmittel für über **300.000 €** und **100** Schokoladen-Nikoläuse für ein Waisenhaus.

Das alles dank Eurer Unterstützung!



Foto: Sebastian Schmidt

Fest und Flauschig

Jan Böhmermann und Olli Schulz rufen zu Spenden für Wir packen's an auf! Als uns diese Nachricht im Dezember 2021 erreichte, konnten wir sie zunächst gar nicht glauben. Die beiden Promis sammeln im Rahmen ihres alljährlichen Weihnachtszirkus, einer Live-Ausgabe des Podcasts Fest & Flauschig, Geldspenden für soziale Zwecke – und dieses Mal waren wir dabei! Bis zum Ende des Sammelzeitraumes im Januar kamen dabei großartige 1,3 Millionen Euro zusammen, wovon 325.000 € an uns gingen. Zum Einsatz kam das Geld entlang der Grenze Polen-Belarus, wo Menschen auf der Flucht im wahrsten Sinne des Wortes zu Spielbällen internationaler Politik gemacht werden. Dank der Spendengelder konnten wir Rettungsdecken, Thermounterwäsche und Schlafsäcke kaufen und nach Polen schicken.

Feministischer Kampftag

Am Frauenkampftag fuhren unsere Miriam und die freiwillige FahrerIn Marie einen LKW voller Hilfsgüter an die polnisch-ukrainische und an die polnisch-belarussische Grenze. Unser Frauenteam brachte warme Kleidung, Schuhe und Lebensmittel zu den Schutzsuchenden an beiden Grenzen, denn bei uns gibt es keine selektive Solidarität! Sie wurden vor Ort jedoch Zeuginnen der erschreckenden Unterschiede, die zwischen Geflüchteten gemacht werden: An der polnisch-ukrainischen Grenze wurden geflüchtete Menschen in der EU willkommen geheißen, Transporte organisiert, warmes Essen zur Verfügung gestellt. Nur wenige Autostunden entfernt jedoch verschlimmerte sich die Situation für die Flüchtenden an der polnisch-belarussischen Grenze weiter und polnische Grenzer prügeln verletzte und kranke Menschen zurück nach Belarus.



Foto: Grupa Granica

Krieg in der Ukraine

Dieses schreckliche Szenario wurde am 24.02.2022 bittere Realität. Für uns war schnell klar: Wir helfen auch flüchtenden Menschen aus der Ukraine! Daher machten sich zwei unserer Vereinsmitglieder auf den Weg nach Polen, um dort zu sondieren, welche Unterstützung am dringendsten gebraucht wird. Sie stießen auf die tolle Initiative Folkowisko, welche seitdem das Ziel für unsere zahlreichen Transporte in die Grenzregion ist. An Bord waren vor allem Nahrungsmittel, aber auch Decken und Hygieneprodukte. Damit wurden fliehende Menschen versorgt, die auf ukrainischer Seite tagelang an den Grenzstationen Schlange stehen mussten. Mithilfe unserer Spender:innen ist es uns dadurch gelungen, in all der Dunkelheit des Krieges etwas Wärme zu schenken.



Foto: Ben Owen-Browne



Foto: Thilo Schauler

Mitgliedsversammlung

7. Mai 2022 – unsere Mitgliederversammlung. Glücklicherweise konnte die Versammlung vor Ort in unserer Lagerhalle in Biesenthal stattfinden und musste nicht, wie so vieles in den vergangenen zwei Jahren, virtuell durchgeführt werden. Ein reger Austausch und wichtige Abstimmungen fanden statt. Eröffnet wurde die Versammlung mit einem Jahresrückblick. Dabei zeigte sich, was im letzten Jahr geschafft wurde und dass die Mühen sich lohnten. Ein wichtiger Teil war die Wahl des neuen Vorstands. An seiner Spitze stehen seitdem zwei Frauen und zwei Männer. Sogar ein Ehrenvorsitz konnte gewählt werden: Unser lieber Andreas! Damit alle mehr von der Arbeit der einzelnen Teams erfahren, nahmen wir uns Zeit dafür, aktuelle Arbeitsschwerpunkte vorzustellen. Ein wertvoller und ideenreicher Tag für den Verein im Jahr 2022.

MAI

Container für Moldau

Kurz nach dem Ukraine-Kriegsausbruch machten wir uns in das kleine Land Moldau an der Grenze zur Ukraine auf und brachten Hilfsgüter, die dringend benötigt wurden. Hunderttausende Flüchtende nahm das kleine Moldau mit seinen 2 Millionen Einwohnern zeitweise auf, obwohl das Land selbst arm ist. Wir sahen die Not. Wir sahen aber auch, dass ein ganzes Land anpackte, um die geflüchteten Menschen zu versorgen. Der Leiter einer Geflüchteten-Unterkunft sagte:

„Das, was am dringendsten wäre, sind sanitäre Einrichtungen. Wir haben weder adäquate Toiletten noch Duschen.“

Dank der Gelder vom Sound of Peace-Konzert und LeaveNoOneBehind, konnten wir innerhalb kürzester Zeit sechs Sanitär-Container kaufen und liefern, um eine hygienische Grundversorgung zu gewährleisten – unter anderem direkt am Grenzübergang nach Palanca.

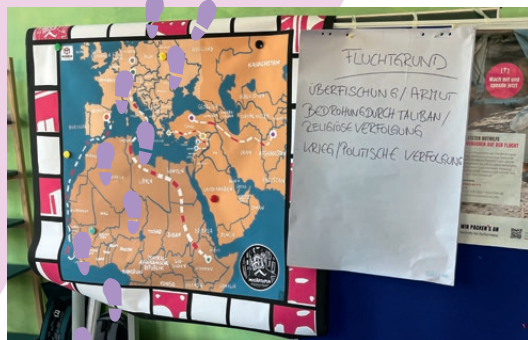


APRIL

Schulspiel

Mit unserem 2021 gestarteten Projekt „Schule packt an“ besuchen wir Schulklassen und sprechen mit Kindern und Jugendlichen über Flucht und Migration. Im Sommer entwickelte unser interkulturelles Schulteam basierend auf den Comics verschiedener Künstler:innen, welche die Flucht von fünf Kindern aus fünf Ländern erzählen, ein eigenes WPA-Brettspiel. Dabei wurden wir grafisch von dem griechischen Künstler Yorgos Konstantinou unterstützt. Mit Hilfe unseres Spieles lernen die Schüler:innen in unseren Workshops die Lebensgeschichten von Farah, Wassim, Malik, Aisha und Sahar kennen, ihre Nöte und Probleme, aber auch ihre Wünsche und Träume und was das alles mit Kinder- und Menschenrechten zu tun hat. Aktuell befindet sich das Spiel in der Erprobung und soll 2023 in verschiedenen Schulen zum Einsatz kommen.

JUNI



Das Hope Café in Athen

Eine Organisation, die ihrem Namen alle Ehre macht! Unsere Partner:innen versorgen viele gestrandete Menschen, die durch das löchrige Sozialnetz fallen. Ob obdachlose Familien, notdürftig untergebrachte Jugendliche oder Menschen aus den Camps – alle kommen in das Café, das Hoffnung gibt, um Lebensmittelpakete sowie Hygieneprodukte und Spielzeug zu erhalten. Darüber hinaus bietet die beliebte Einrichtung eine kleine Auszeit zum Durchatmen, Austauschen, Lachen. Diese wichtige Arbeit unterstützt WPA gerne: Zusätzlich zu unseren regelmäßigen Hilfstransporten (vier in diesem Jahr), übernehmen wir seit Juli monatlich die Miete des Hope Café, dessen Schließung drohte und damit auch die Versorgung Hunderter Hilfsbedürftiger, denen nicht auch noch die letzte Hoffnung genommen werden darf.

JULI



Das Grauen an den Außengrenzen

Auch wenn Deutschland eine neue Regierung hat, so besserte sich nichts an den EU-Außengrenzen, im Gegenteil: Neue Grenzzäune wurden gezogen, Mauern errichtet und Menschen getötet. An der Grenze zu Belarus entstand in Polen eine 4 m hohe Mauer, gegen die die ehemalige Berliner Mauer wie ein Legobaustein wirkt. An der Grenze Marokko-Spanien versuchten 2.000 Menschen dem Elend zu entkommen, die Gewalt der Grenzbeamten war maßlos. Dutzende Menschen starben, der sozialdemokratische spanische Premier dankte den Grenzbeamten. Auf einer Insel im Evros, dem Grenzfluss zwischen Türkei und Griechenland, saß wochenlang eine Familie mit Kindern fest. Sie berichteten, dass ihre kleine Tochter Anfang August dort starb. Europa sind das deine Werte? Rassismus, Unmenschlichkeit und Abschottung?

AUGUST

Flucht und Rassismus

Gut, dass die Flüchtenden aus der Ukraine unkompliziert aufgenommen wurden. Wir verstehen aber nicht, warum das nicht für alle Menschen, die vor Krieg fliehen müssen, möglich ist und wozu Unterschiede gemacht werden. Für uns ein Grund, eine Veranstaltung am Tag der Deutschen Einheit am 3.10.2022 in der Kulturmarkthalle Berlin zu organisieren. Der Tag war bewusst gewählt, denn noch immer gibt es grausame Mauern in Europa. Auf dem Podium saßen Studierende aus Sambia & Niger, die aus der Ukraine flüchteten, der Journalist Christian Jakob, Paul Arzten von der Initiative schwarzer Menschen in Deutschland und unser Vorstand Axel. Die Veranstaltungshalle war übevoll.

„Als ich in den kostenfreien Evakuierungsbus einsteigen wollte, musste ich als Einzige zahlen, ebenso um zu bleiben“, berichtete Cathy aus Sambia.

OKTOBER



Foto: Grupa Granica

Wintersammelaktion

Gestiegene Lebensmittel- und Energiepreise als Folgen des Ukrainekrieges, machten 2022 all unseren Partnerorganisationen schwer zu schaffen. Umso wichtiger war es für uns, die Wintersammelaktion auch in diesem Jahr durchzuführen und damit zu zeigen, dass unsere Solidarität allen Menschen auf der Flucht gilt. Im gesamten Bundesgebiet öffneten wieder zahlreiche Sammelstellen, die Sachspenden wie Kleidung, Hygieneprodukte, Powerbanks und vieles mehr annahmen. Zudem konnten Pakete direkt an unseren Vereinssitz geschickt werden. Dank vieler fleißiger Packer:innen waren die Spenden schnell verpackt und für ihre Reise nach Frankreich, Griechenland, Polen und Bosnien vorbereitet. Fünf Transporte machten sich am Ende auf den Weg – an Bord neben lebenswichtigen Gütern stets auch eine Ladung Hoffnung.

SEPTEMBER



Foto: Jörg Kandziöra

Preisverleihung mit Protest

Im November erhielten wir den Sonderpreis des „Band für Mut und Verständigung“ Berlin-Brandenburg für unser zivilgesellschaftliches Engagement. Zur Preisverleihung in der Potsdamer Staatskanzlei erschienen vier unserer Vorstandsmitglieder in T-Shirts mit der Aufschrift „Abschiebezentrum BER verhindern“ und äußerten unsere Kritik: „Es ist ein unerträglicher Widerspruch, dass wir heute aus den Händen des brandenburgischen Ministerpräsidenten einen Preis für unser Engagement für Geflüchtete und gegen Rassismus erhalten, und gleichzeitig das Land Brandenburg und die Bundesregierung ein riesiges rassistisches Abschiebezentrum planen, von dem mehr Geflüchtete effizienter deportiert werden sollen,“ so unsere Vereinsvorsitzende Miriam.

„Wir wollen von Ihnen, Herr Woidke, keine Blumen, sondern einen Stopp des Abschiebezentrums!“



Foto: Jörg Kandziora

NOVEMBER



Foto: Ben Owen-Browne

Generatoren & Nikoläuse

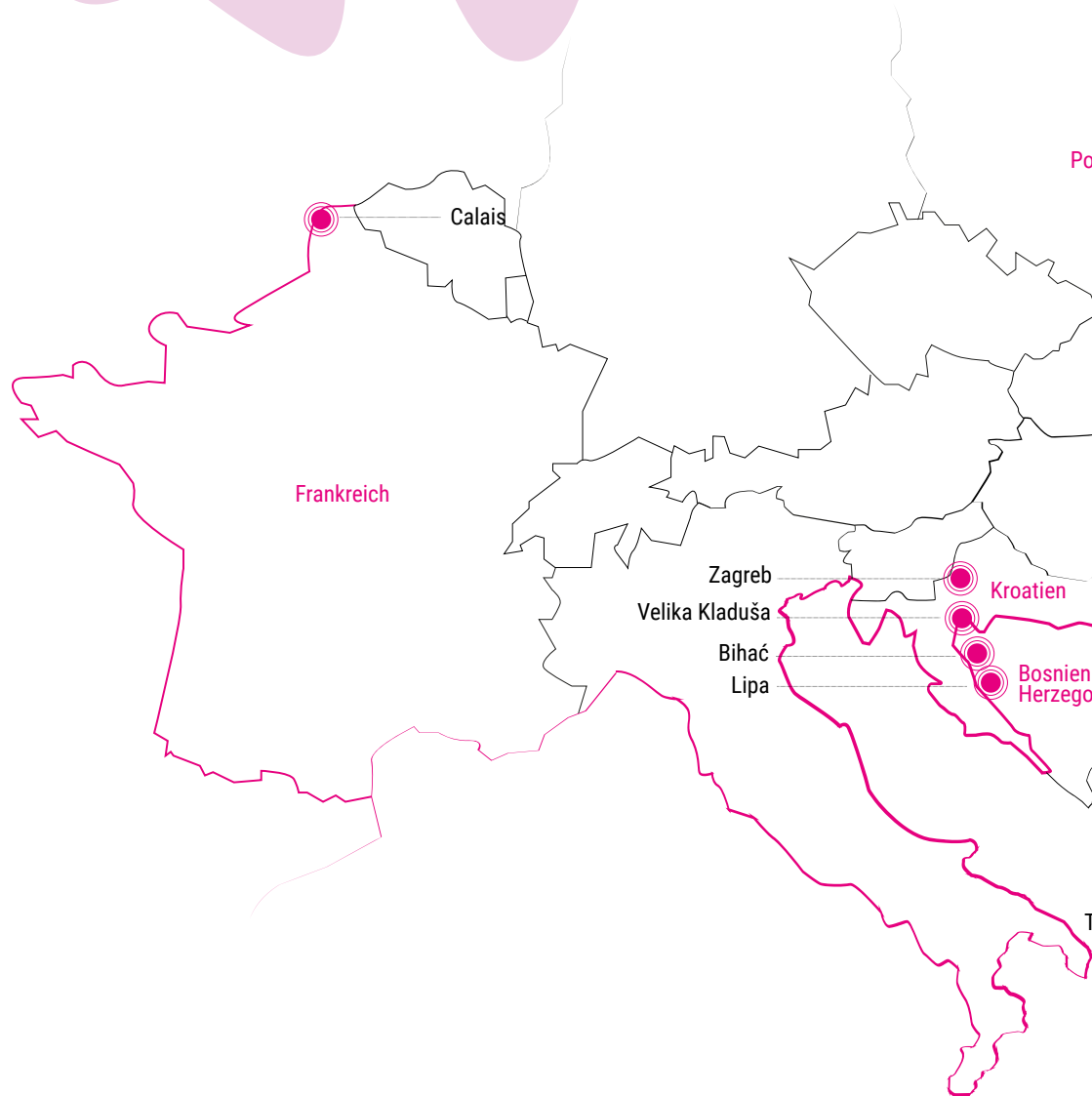
„Die meisten der Kinder haben nicht genau verstanden, was die Generatoren bedeuten, aber die Schokolade schmeckt sichtlich allen.“ schrieb unser Axel in seinem Bericht. Das Waisenhaus mit seinen 83 Kids war die zweite Station auf seiner Fahrt in die Ukraine. Hier sind Waisenkinder mit Behinderungen untergebracht, die seit Kriegsbeginn niemand mehr adoptieren will. Das Heim versucht so gut wie möglich mit der fürchterlichen Versorgungssituation klarzukommen.

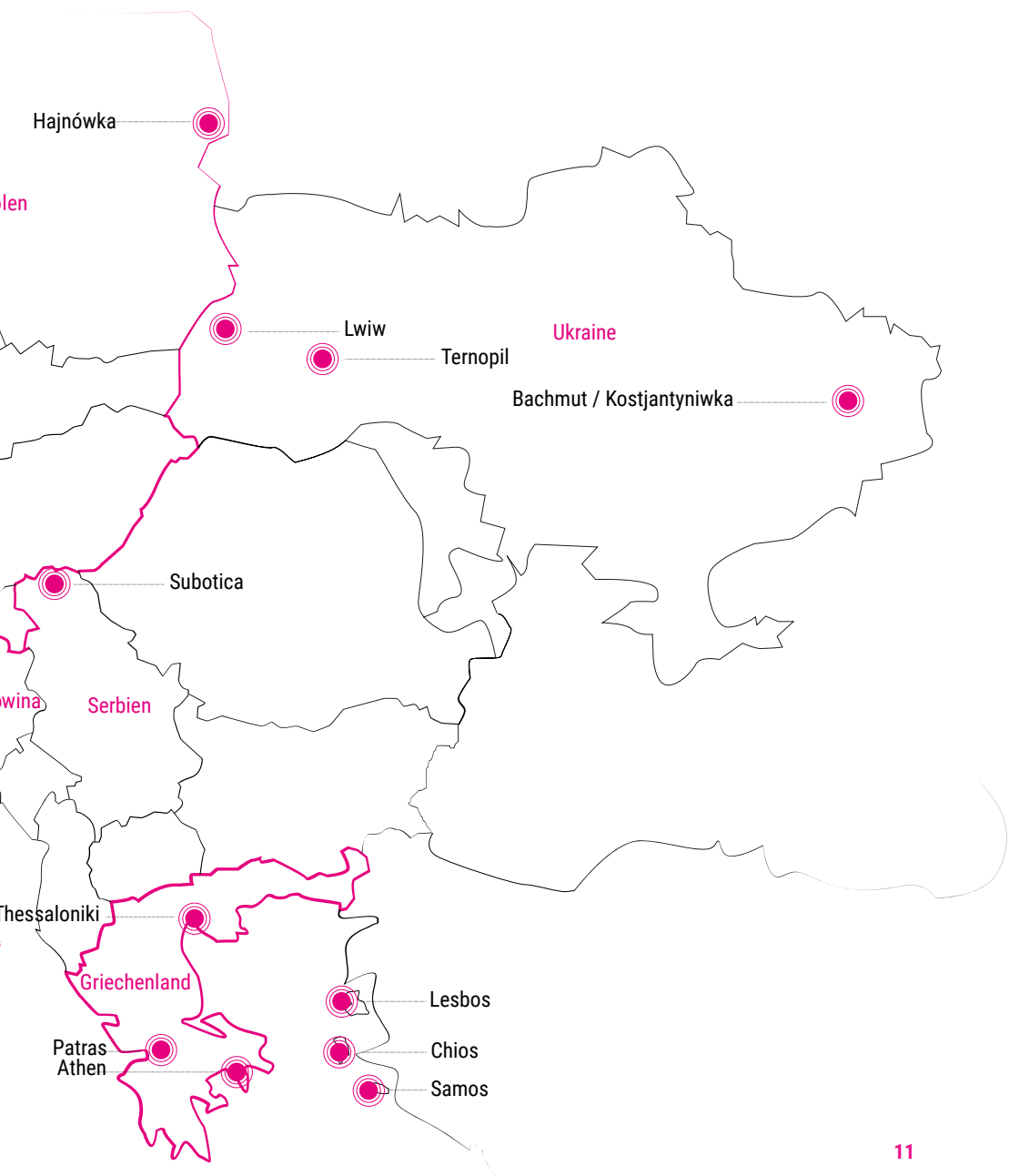
„Wahrscheinlich würden die Russen die Energieversorgung attackieren. Deshalb habe ich versucht, hier auf möglichst viele unterschiedliche Energie-Quellen zu setzen“, erklärte der Direktor als er uns Gas- und Stromherd nebeneinander zeigte. 18 Generatoren und Diesel wurden insgesamt im Wert von 20.000 € von dem Geld gekauft, das uns #LeaveNoOneBehind nach dem Sound of Peace-Konzert gewidmet hatte.

DEZEMBER

2

Hier sind wir aktiv





3

Impressionen

Wir packen's an in Moldau: Solidarität und Überfor- derung der Behörden und Freiwilligen

Von Axel Grafmanns

Große Not in der kleinen Republik Moldau. Nachdem wir drei Tage lang nonstop gefahren waren und es irgendwie geschafft hatten, die schneebedeckten Berge in Transsilvanien und die bürokratische rumänisch-moldawische Grenze zu überqueren, konnten wir es kaum erwarten, unseren LKW auszuladen. Die ersten Kartons gingen dann auch gleich an 200 Geflüchtete aus der Ukraine, die im gleichen Gebäude untergebracht waren wie wir. Wie die meisten Menschen, die aus der Ukraine fliehen, waren fast alle Gäste Frauen oder Kinder. Daher waren die Freiwilligen nicht nur glücklich, zahlreiche Lebensmittel zu erhalten, um ihre Vorräte aufzufüllen. Vor allem freuten sie sich auch über die vielen Windeln, das Milchpulver und die Hygieneartikel für Frauen, die wir dabei hatten.

„Wir können hier wirklich helfen, und zwar genau an einer Stelle, die in diesem ganzen Konflikt vollkommen vergessen wird.“

sagte unser Vereinsvorsitzender Andreas nach dem ersten Tag vor Ort, an dem wir einige Stationen besuchten. 1. Station: Wir treffen Angela, engagierte Aktivistin einer ansässigen NGO. Wir möchten Kontakte knüpfen und erfahren, wo unsere Hilfe benötigt wird. Angela berichtet uns von der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung Moldaus, obwohl die allermeisten Menschen selber wenig haben. 2. Station: Wir fahren in das von der Regierung zur Versorgung bereitgestellte Lagerhaus, um dort unsere Hilfsgüter abzuliefern. Das Lagerhaus ist groß, etwa 3.000qm, aber bisher noch sehr spärlich gefüllt. Zwei Dutzend junge Freiwillige helfen uns, den LKW auszuladen. 3. Station: Weiter geht's zum Regierungsgebäude, um dort Verantwortliche des Krisenstabs zu treffen. Wir erfahren viel über die extreme Überforderung des Landes: Moldau hat 2 Millionen Einwohner:innen und jetzt schon über 100.000 Geflüchtete zu versorgen. 60% der angekommenen Menschen wurden in Privathaushalten untergebracht und das in einem der ärmsten Länder Europas. Der Bedarf an Hilfsgütern, insbesondere an Lebensmitteln, Hygieneartikeln und allem, was zum Schlafen benötigt wird, ist gigantisch. Ein Glück, dass wir uns schon seit Tagen um genau diese Dinge kümmern. 4. Station: Marianna, die Chefin des Krisenstabs, ermöglicht uns, zwei



Foto: Ben Owen-Browne

Sammellager zu besuchen. Die erste Unterkunft, eine große Turnhalle, ist ausschließlich für Rom:nja. Nebeneinander sind Campingliegen aufgebaut.

Die zweite Beherbergung befindet sich in einer Universität. Ein Parlamentsmitglied, das die Unterkunft leitet, begleitet uns. Die Verhältnisse hier sind noch etwas schlechter. Vor Ort ist auch der Botschafter Aserbaidshans, der uns über die speziellen Umstände seiner Landsleute unterrichtet: Nicht wenige Menschen von dort sind in die Ukraine vor dem Krieg in Aserbaidshans geflohen und wurden in diesem Krieg erneut zu Flüchtlingen. Besonders prekär in dieser Unterkunft ist die Hygienesituation. Es besteht ein großer Wunsch nach mobilen Duschen. Wir überlegen bereits, wie unser Verein bei der Beschaffung unterstützen kann. Was uns besonders im Gedächtnis geblieben ist, ist ein Gedanke einer Mitarbeiterin des Krisenstabs:



Foto: Ben Owen-Browne

„Viele werden auch hierbleiben. Insbesondere diejenigen, die zum Schluss kommen, haben wahrscheinlich weniger Chancen in die EU einzureisen, da sie keine Familie dort haben oder Geld, um das zu finanzieren. Die Aufnahmekapazitäten werden irgendwann erschöpft sein.“



Foto: Ben Owen-Browne

Europäische Werte?

Von verschiedenen Aktivist:innen von
Wir packen's an



..... POLEN

[...] Wir sind in Białystok/Polen und werden herzlich von den Helfer:innen der Fundacja Ocalenie und KIK – Klub Inteligencji Katolickiej in Empfang genommen. Schnell laden wir den ersten Teil unserer Lieferung aus: Spenden aus unserer Wintersammelaktion und zugekaufte Hilfsgüter wie Thermounterwäsche und Schuhe, die sehnsüchtig erwartet werden. Kurz darauf brechen wir weiter ins Grenzgebiet nach Belarus auf. Bald schon sind wir von dichten schneebedeckten Wäldern umgeben. Wie schaffen es Menschen in diesen kalten und grausamen Wäldern zu überleben? Schutzsuchend unter umgestürzten Bäumen, bekleidet nur mit ein paar Jacken, oft mit kaputten Schuhen.

In Białowieża angekommen, laden wir gemeinsam mit Freiwilligen von Grupa Granica die restlichen Spenden aus. Neben Winterkleidung und Lebensmitteln, werden besonders die von uns gelieferten Schuhe geschätzt, da diese oft knapp seien. Die Helfer:innen erzählen uns, dass dringend Schlafsäcke gebraucht werden, da meist nur dünne Decken vorhanden seien, die bei den Minusgraden nicht ausreichen.

Ein Helfer war kurz zuvor im Wald und versorgte die Geflüchteten dort. Er zeigt uns Fotos von Menschen mit Handverletzungen, die sie beim Grenzübergang erlitten und ein Bild eines jungen Mannes, der im Schnee in eine Rettungsdecke gewickelt lag und eine Infusion bekam.



Foto: Grupa Granica



... BOSNIEN & SERBIEN

[...] Flüchtende halten sich in alten, verfallenen Häusern aus dem Bürgerkrieg auf. Die hygienischen Zustände, die Nahrungsvorsorgung und der lokale Rassismus sind katastrophal. Alma von unserer bosnischen Partnerorganisation Rahma sagt dazu:

„Es gibt jede Menge Pushbacks, dabei werden Flüchtenden die Handys zerstört, ihre Sachen weggenommen, sie werden geschlagen und misshandelt. Obwohl die Zahlen in Bosnien zurück gegangen sind, ist es noch genauso grausam, wie die Jahre zuvor.“

Viele Schutzsuchende werden in das gefängnisartige und abgelegene Lager Lipa gezwungen. Entweder passiert das durch Polizeigewalt oder auf Grund der Kälte, um zu überleben.

Einige Menschen versuchen gegenwärtig auch von Serbien aus in die EU zu kommen, besonders seit Anfang 2022. Entlang der Grenze zu Ungarn steht jedoch ein 4 m hoher Zaun. Es ist eine schwerbewachte Grenze, wo auch Hunde auf Flüchtende gehetzt werden. Pushbacks und Inhaftierungen von quasi jedem Flüchtenden sind an der Tagesordnung. Wenn die Menschen aufgegriffen werden, werden sie oftmals Opfer einer brutalen Rückdeportation.



ATHEN

[...] Seit der Schließung des Lagers Eleonas und der Beendigung des ohnehin dürtigen Estia-Hilfsprogramms im November verloren 27.000 (!) Menschen ihre Unterkunft in einer Stadt, in der bereits Zehntausende auf der Straße leben müssen.

Viele Engagierte vor Ort beklagen, dass die katastrophale Situation seit Jahren immer schlimmer, immer unmenschlicher wird. Auch Kerrie von unserer Partnerorganisation Hope Café berichtet uns voller Sorge:

„Wir werden überrollt! Zusätzlich zum ohnehin hohen Hilfsbedarf, erreichen uns jetzt jeden Tag über 10 neue Notfalleintragungen nach Lebensmitteln.“

Sie schätzt, dass in Athen ungefähr 40.000 Menschen, die eine Flucht hinter sich haben, unterversorgt sind und die noch verbliebenen NGOs gerade so den Bedarf von nur einem Viertel abdecken können. Hinzu kommt, dass viele Familien, die aus der Ukraine nach Athen geflohen sind, allmählich ihr Ersparnis aufgebraucht haben und zunehmend auf Unterstützung angewiesen sind.



CALAIS

[...] Seit dem schrecklichen Vertrag zwischen England und Ruanda Mitte April herrscht große Verwirrung und Verunsicherung bei den Geflüchteten. Momentan befinden sich etwa 1.500 Geflüchtete in Calais. Die meisten sind mit dem Boot über den Ärmelkanal gekommen, die schmalste Stelle beträgt dennoch 36 km. Es gibt auch viele Versuche auf einen LKW zu springen, um so aus Calais rauszukommen. Dabei sind in den vergangenen fünf Monaten sieben Menschen gestorben. Die Polizei hat die sogenannten Dschungel (größere Unterkünfte von hunderten Menschen) komplett zerstört. Nun gibt es sehr viele kleine, sogenannte Fields, in denen 20 bis 50 Menschen ausharren – einfache Büsche, Straßenränder oder Brachflächen.

Die Schutzsuchenden erfahren mitunter täglich Polizeigewalt: Zelte werden zerstört und all ihre Sachen weggenommen. Deswegen werden dringend Schuhe, Zelte, Schlafsäcke, Kocher und andere Utensilien gebraucht. Die Polizei versucht diese Fields „unlebbbar“ zu machen. Sie fällen Bäume, kürzen die Büsche, fahren mit Jeeps auf das Gelände und zerstören den Untergrund. Bei den NGOs herrscht große Hilflosigkeit. Aufgrund des Brexits und der Corona-Pandemie kommen kaum noch Spenden in Calais an. Mae vom Refugee Women's Center berichtet von einem winzigen Lichtblick: Sie haben es in letzter Zeit geschafft, dass einige wenige Frauen in Privathaushalten aufgenommen werden konnten.

3. Advent in der Ukraine: von Generatoren und Nikoläusen

Von Axel Grafmanns

„Ich muss noch was dazu verdienen, mit meiner Pension komme ich nicht über die Runden“

sagt ein älterer Mann an der Tankstelle in der Ukraine. Wir fragen, wie viel Pension er denn bekommt, und er nennt eine Summe, die umgerechnet 55 € im Monat beträgt. Angesichts der Tatsache, dass die Lebensmittelpreise in der Ukraine zum Teil höher als in Polen sind, wird verständlich, warum er mit seinem Geld nicht auskommt.

Wir sind auf dem Weg nach Ternopil, gute 200 km östlich der polnischen Grenze. Wir haben 18 Generatoren und Diesel im Wert von 20.000 € gekauft – von dem Geld, das uns LeaveNoOneBehind vom „Sound of Peace“ Konzert gegeben hatte. Die Generatoren und der Treibstoff wurden über Nacht von Freiwilligen von Wrocław nach Lwiw gefahren und sind jetzt im dortigen Lagerhaus von Stay Safe, angekommen.

Stay Safe, ist die ukrainische Partnerorganisation der polnischen Folkowisko, mit denen wir in der Ukraine seit Beginn des Krieges zusammenarbeiten. Es sind 15 Freiwillige, größtenteils Ukrainer:innen, die krasse Aktionen auch in der Nähe der umkämpften Gebiete durchführen: Menschen rausholen, Menschen versorgen, wenn sie nichts mehr haben und Generatoren bringen, wenn nichts mehr funktioniert. Was Isa, eine polnische Freiwillige von Stay Safe, erzählt, erinnert mich sehr an meine Zeit im Mittelmeer beim Retten von Flüchtenden.

„Du funktionierst, bist vollgepumpt mit Adrenalin, und merkst erst wenn du wieder raus bist, was da eigentlich passiert ist“

berichtet die Softwareentwicklerin, die sich momentan für die Menschen in der Ukraine engagiert.

Einer unserer Generatoren wird für eine Familie in Odessa fertig gemacht und sollte in 2–3 Tagen dort ankommen. Zusätzlich werden noch Kerzen und Nahrung bereitgestellt. Die Großfamilie sitzt seit Wintereinbruch ohne Heizung im Kalten. Es gibt eine krebskranke Tochter, die gerade Chemotherapie macht, und die, wenn sie nach Hause kommt, etwas Wärme benötigt, um zu überleben. Unsere erste Station ist ein gut ausgestattetes Regionalkrankenhaus, das als Verteilstation für die kleineren Krankenhäuser in der Region fungiert. Ich unterhalte mich mit einem Herzchirurgen. „Das Problem ist, dass wir neben den normalen Patient:innen auch zusätzlich noch mit dem Krieg zu kämpfen haben“, sagt er. Der Generator würde am Montag weiterverteilt werden, an ein kleineres Krankenhaus, das ihn dringend braucht.

Das Leben im Westen der Ukraine wirkt merkwürdig „normal“. An Tankstellen gibt es Cappuccino, Möbelhäuser liegen an der Straße. Ab und an kommen wir an Panzersperren vorbei und wir haben die Luftalarm-App aktiviert – aber das war es dann schon, was äußerlich sichtbar ist. Ein mulmiges Gefühl ist es jedoch manchmal schon. Wir fahren zu einem Waisenhaus für Mädchen mit Behinderungen. Ich habe 100 große Schokoladen-nikoläuse gekauft für die 83 Kids und das Heim bekommt zwei Generatoren.



Foto: Ben Owen-Browne

Der Direktor empfängt uns. „Es ist nicht Sinn des ukrainischen Systems, Kinder so leben zu lassen“, sagt er fast entschuldigend. „Aber seit Ausbruch des Krieges adoptiert niemand mehr unsere Kinder. Alle sind beschäftigt, Freunde und ihre Familie unterzubringen oder zu versorgen“, erklärt er uns die hoffnungslose Situation. Wir erhalten einen Rundgang durch das Gebäude, was sehr ordentlich und gut organisiert wirkt. Der Geruch von Desinfektionsmittel steigt mir in die Nase. Immer wieder kommen neugierige Kids auf uns zu.

„Es gibt eine App, da siehst du, wann ein paar Stunden Strom geliefert werden. Wir haben um die 10 Stunden Stromausfall am Tag, deshalb brauchen wir die Generatoren“

führt er uns vor. „Seit dem Krieg 2014 war uns klar, dass Russland nachlegen wird, es war nur unklar wie sie es tun werden. Aber wahrscheinlich würden sie die Energieversorgung attackieren. Deshalb habe ich versucht, hier auf möglichst viele unterschiedliche Energie-Quellen zu setzen“ sagt er, als er uns die Küche zeigt, wo links ein Gasherd und rechts ein Stromherd steht. Im Speisesaal verteile ich die Nikoläuse auf jeden Tisch. Um 16 Uhr ist hier so eine Art Kaffeezeit. Ich habe die größten Nikoläuse gekauft, die es gibt, für manche der Kleinen ist das echt viel Schokolade. In manchen Augen ist ein freudiges Funkeln zu sehen. Ich komme mir etwas wie der Weihnachtsmann vor. Die meisten der Kinder haben nicht genau verstanden, was die Generatoren bedeuten, aber die Schokolade schmeckt sichtlich allen.

Auf dem Rückweg unterhalte ich mich mit Rose von unserer Partnerorganisation MVI, die hier seit März eine Art medizinische Notversorgung betreibt. Wir stimmen überein, dass teilweise die Relationen in Deutschland aus unserer Sicht nicht mehr stimmen. Die gegenwärtige Nabelschau ist kaum auszuhalten, wenn du gleichzeitig die existenzielle Not hier mitbekommst. Es sei mal dahingestellt, ob die Sanktionen gegen Russland richtig oder falsch sind, und natürlich ist es krass,

eine drei- oder vierfach so hohe Energierechnung zahlen zu müssen. Aber Armut ist nicht gleich Armut. Noch immer können die allermeisten von uns ihre Wohnungen nach eigenem Ermessen weitgehend warmhalten, und noch immer ist der Wohlstand größer als in den meisten anderen Teilen der Welt. Das vergessen wir zu oft, wenn unsere scheinbar „normalen“ Privilegien bedroht sind.



Foto: Ben Owen-Browne

An der Grenze dauert es wieder einmal sehr lange. Grenzen sind ein künstliches Gebilde, denn auf einmal bist du wieder ziemlich sicher, nachdem du das EU-Gebiet erreicht hast. Es fängt heftig an zu schneien, ich bin sehr in Gedanken und singe in meinem Kopf das alte Anti-Kriegs-Lied „The Green Fields of France“, besonders die Zeile „A whole generation were butchered and damned...“.

Krieg ist total surreal. Er verletzt das Recht auf Leben, es zerstört das Recht auf Gesundheit, es zerstört alles, was dir lieb ist. Der Ruf „Nie wieder Krieg“ nach dem 2. Weltkrieg ist kaum noch zu hören die letzten Jahre. Der Krieg frisst eine ganze Generation jungen Lebens in Russland und der Ukraine. Der Krieg hätte nie passieren dürfen, wie in anderen Teilen der Welt auch. Wir merken den Schrecken erst, wenn es auch uns treffen könnte, und stumpfen dann nach einer Weile gleich wieder ab und begeben uns in eine Opferhaltung, die total abstrus ist. Die Inflation steigt ja gerade wieder und die Energierechnung ist zu hoch...

4

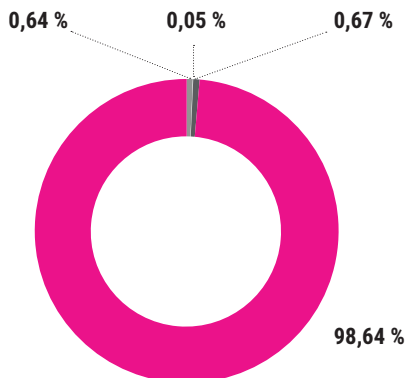
Finanzübersicht

EINNAHMEN

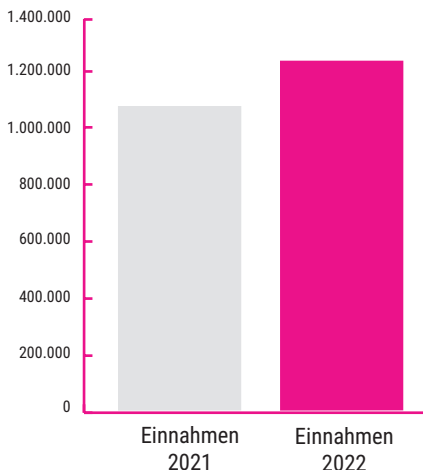
Das gute Spendenergebnis von 2021 konnte 2022 noch übertroffen werden. Nach wie vor finanziert der Verein seine Tätigkeit zum übergroßen Teil aus Spenden. Einen vergleichsweise kleinen Anteil nehmen dabei die Mitgliedsbeiträge und Honorare für diverse Vorträge ein. Einige Veranstaltungen wurden durch Stiftungen mit kleineren Beträgen gefördert, wie zum Beispiel das jährliche Fest „Bad Freienwalde ist bunt“ oder eine Veranstaltung zum Thema „Flucht und Rassismus“ am 3. Oktober in Berlin.

Die Basis des guten Spendenergebnisses war die große Spendenbereitschaft zu Beginn des Ukraine-Krieges im Frühjahr 2022. Allein 162.000 € wurden vom „Sound of Peace“ Konzert vor dem Brandenburger Tor durch unsere Partnerorganisation LeaveNoOneBehind an Wir packen's an für die Verwendung in der Ukraine weitergeleitet. Eine größere zweckgebundene Spende, generiert durch den Adventskalender 2021 von 24 Gute Taten, wurde für Babynahrung für Flüchtende in Griechenland, aber auch in Bosnien und in der Ukraine verwendet.

Einnahmen 2022	in €
Mitgliedsbeiträge	7.915
Honorare	587,50
Zuschüsse von Behörden/Stiftungen	8.284,44
Spenden	1.215.722,62
Gesamt	1.232.509,56



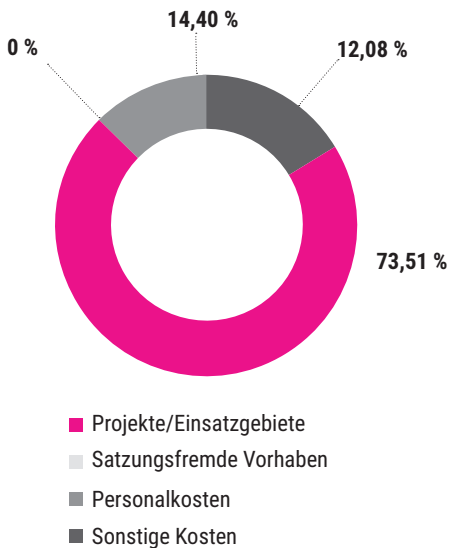
- Spenden
- Honorare
- Mitgliedsbeiträge
- Zuschüsse



Ausgaben	2022 in €
Personalkosten	166.382,22
Lohn und Gehälter	96.882,07
Abgeführte Lohnsteuer	13.102,30
Gesetzliche soziale Aufwendungen	55.866,01
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	531,84
Sonstige Kosten	139.647,40
Werbung	2.340,26
Übrige Kosten	232,48
IT	3.232,3
Büroausgaben	7.639,80
Dienstleistungen Extern	13.071,28
Nebenkosten Geldverkehr	2.525,33
Paypal Gebühren	4.896,98
Telekommunikation	3.179,68
Kampagnen und Aktionen	1.703,93
Fundraising	35.917,88
Vereinskosten	713,24
Verbrauchsabgaben	1.504,81
Miete, Pacht	31.740,00
Packnebenkosten	28.406,42
Reisekosten	2543,01

Ausgaben	2022 in €
Projekte/Einsatzgebiete	849.266,09
Miete und medizinische Nothilfe	2.562,6
Bosnien	12.363,03
Polen	82.683,32
Ukraine	347.045,39
Athen	101.757,54
Calais	12.204,62
Kroatien	5.000,00
Chios	32.800,81
Serbien	4.500,00
Transfer Einkauf	100.000,00
psychologische Projekte	37.250,00
Winterkampagne	17.497,20
Sommernkampagne	31.389,20
Bosnien Krätze	17.906,97
Schulprojekt	2.867,97
Kleinere Projekte	41.437,44
Gesamt	1.155.295,71
Ergebnis 2021	742.281,97

AUSGABEN



Insgesamt bleibt der Verein seinem Grundsatz treu, den größten Teil der eingenommenen Gelder für seine Projekte und Einsatzgebiete zu verwenden. Dabei sticht besonders die Ukraine heraus, die auch der größte Ausgabenposten war. Entsprechend des Satzungszweckes wurden die Gelder besonders für Menschen auf der Flucht aus der Ukraine in den angrenzenden Ländern Polen, Moldau und für Binnengeflüchtete in der Ukraine selbst verwendet. Anfangs konzentrierte sich der Verein auf Lebensmittellieferungen. Beispielsweise konnten so die tagelang Wartenden beim Grenzaustritt aus der Ukraine nach Polen mit Nahrung versorgt werden. Die Lebensmitteltransporte hatten einen Wert von 20.000 € bis 30.000 € pro Lieferung. Nahrungsmittel und andere Hilfsgüter wie Hygieneprodukte wurden auch in die Republik Moldau geschickt, die selbst eine der ärmsten Länder Europas ist, und trotzdem hunderttausende ukrainische Geflüchtete aufnahm. Teilweise wurden die Hilfstransporte durch Vereinsmitglieder selbst vor Ort gebracht.

Später wurden dann zusätzlich auch Infrastrukturprojekte und Technik bereitgestellt. So konnten für über 70.000 € Sanitärcontainer in der Republik Moldau beschafft werden, um die hygienischen Bedingungen in Geflüchtetenunterkünften zu verbessern. Besonders im Winter konnten dringend benötigte Generatoren und Diesel für über 20.000 € gekauft werden, da aufgrund des Krieges die Energie-Infrastruktur in der Ukraine zerstört wurde. In der Republik Moldau wurde IT-Technik für über 10.000 € beschafft, um ukrainischen Kindern und Jugendlichen Computerunterricht anbieten zu können. Ein ganzes gespendetes Blockheizkraftwerk konnte einer medizinischen Einrichtung mit angeschlossener Schule zur Verfügung gestellt werden. Damit werden Wärme und Strom für 1.500 Menschen erzeugt. Kosten entstanden hier besonders für den Transport und die Verladung. Gegen Ende des Jahres wurde es auch notwendig, wieder Nahrungsmittel für mehrere zehntausend Euro zu kaufen, da die Spenden für unsere Partnerorganisationen in Polen und der Ukraine ebenfalls zurückgingen, aber tausende Menschen weiterhin auf Versorgung angewiesen sind.

Das Jahr 2022 war aber auch dadurch geprägt, dass sich viele Organisationen aus den Einsatzgebieten an den anderen EU-Außengrenzen mit Hilferufen an Wir packen's an wandten. Hintergrund war, dass Spenden nur noch für die Ukraine generiert wurden und so viele Umsonstläden oder Suppenküchen in Griechenland oder den Staaten ex-Jugoslawiens vor dem Aus standen. Auch wenn sich Wir packen's an für die Ukraine engagierte, übernahm der Verein auch Verantwortung für die notleidenden Menschen an den anderen EU-Außengrenzen, um die wenigen bestehenden Strukturen wenigstens zu erhalten. In Athen, mit zehntausenden wohnungslosen Geflüchteten, ist Wir packen's an mittlerweile der größte Lebensmittelspender überhaupt.

Außerdem werden Projekte in der therapeutischen Betreuung in Griechenland unterstützt und deren Überleben gesichert, um Menschen auf der Flucht wieder eine Perspektive aufzeigen zu können. Mit Serbien wurde ein neues Einsatzgebiet erschlossen und damit begonnen, medizinische Notversorgung und Nahrung zu finanzieren. Einen vergleichsweise großen Posten nahm nach wie vor das Engagement an der polnisch-belarussischen Grenze ein. Lokale polnische Organisationen konnten mit Hilfsgütern versorgt werden, damit diese schnell in den Einsatz zu Menschen in lebensgefährlichen Situationen im polnischen Winterwald gebracht werden konnten. Sehr dramatisch entwickelt sich auch die Situation in Calais. Menschen leben unter katastrophalen Bedingungen und versuchen, über den Kanal nach Großbritannien zu gelangen. Der Verein bezahlte unkompliziert Schuhe für über 10.000 €.

Um einen optimalen Einsatz der Spendengelder zu gewährleisten, wurde versucht, Hilfsgüter auch direkt von den Herstellern zu beziehen. So konnte der Verein für 150.000 € Hilfsgüter wie Schlafsäcke oder Winterjacken aus dem Ausland beschaffen, ohne dafür teure Großhändlergebühren bezahlen zu müssen. Teile der so beschafften Hilfsgüter werden vorrätig gehalten, um im Falle einer erneuten Notlage schnell einsatzfähig zu sein.

Die gestiegenen Personalkosten im Vergleich zu 2021 sind dem geschuldet, dass der Verein sein Tätigkeitsfeld erweitert hat. Trotz gestiegener Kosten wurde jedoch ein sehr günstiges Verhältnis von Verwaltungskosten zu Projekt- und Einsatzkosten beibehalten.



FAZIT

Der Verein ist weiter gewachsen, was sich auch in gestiegenen Einnahmen und Ausgaben niederschlägt. Insbesondere der Ukraine-Krieg forderte den gesamten Verein, um schnell bedürftige Menschen auf der Flucht unterstützen zu können. Doch auch das Stützen von Strukturen an den sonstigen EU-Außengrenzen angesichts einer Konzentration von Spenden und Engagement auf die Ukraine stellte eine besondere Aufgabe für Wir packen's an dar. Ob angesichts von beginnender Wirtschaftskrise und Inflation dieser Umfang 2023 aufrecht zu erhalten ist, erscheint fraglich.

Insgesamt hat sich Wir packen's an innerhalb von nur wenigen Jahren als NGO etabliert und konnte tausenden Menschen helfen.

Mittlerweile nicht mehr nur in Griechenland wie zu Beginn der Gründung, sondern auch in den Staaten ex-Jugoslawiens, an der Grenze Polen-Belarus, in der Ukraine und in Calais.

5

Wir packen's an e.V. 2022 in Kurzform

214

Mitglieder:innen zum 31.12.2022

1 Geschäftsführender Vorstand à 40 h

1 Stellv. Geschäftsführerin à 40 h

1 Office-Managerin à 34 h

1 Multimedia Redakteurin à 25 h

1 Logistik/Mitarbeiter Spendenmanagement à 40 h

1 Praktikantin à 40 h

Angestellte zum 31.12.2022

Miriam Tödter (Vorsitzender)

Ronja Ruzicka (Stellv. Vorsitzende)

Gerd Sander (Schatzmeister)

Axel Grafmanns (Geschäftsführender Vorstand)

Ehrenvorsitzender: Andreas Steinert

Vorstand im Jahr 2022

Joachim Rau

Lisa Clara Burger

Miriam Mey Khammas

Erweiterter Vorstand

Veranstaltungen 2022

3

1.232.509,56 €

Einnahmen 2022

1.155.295,71 €

Ausgaben 2022

30

Hilfslieferungen nach

**Griechenland: Athen, Patras,
Thessaloniki, Lesbos, Chios**

Bosnien

Kroatien

Frankreich: Calais

Polen: Grenze zu Belarus

Ukraine

Serbien

Namen von juristischen Personen, deren jährliche Zahlungen mehr als 10 % des Gesamtbudgets ausmachen:

Spenden im Umfang von 236.351 € wurden insgesamt von der Gut.org Gemeinnützige Aktiengesellschaft überwiesen, die für die Spendenplattform betterplace steht. 162.000 € wurden vom „Sound of Peace“ Konzert vor dem Brandenburger Tor durch unsere Partnerorganisation LeaveNoOneBehind an Wir packen's an für die Verwendung in der Ukraine weitergeleitet.



IMPRESSUM

Wir packen's an e.V.

Redaktion: Miriam Tödter | Axel Grafmanns

Gestaltung: Lester Malte Pott

Fotos: Umschlag (beide) und S. 5, 9, 12, 13, 14, 16, 17 Ben Owen-Browne |
S. 4 Sebastian Schmidt | S. 5, 8 Grupa Granica | S. 8, 9, 15 Jörg Kandziora |
Soweit nicht anders angegeben: Wir packen's an e.V.

Auflage: 750

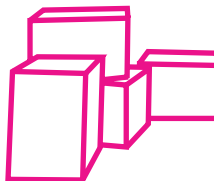
KONTAKT

Wir packen's an e.V.

Frankfurter Straße Ausbau 24
D-16259 Bad Freienwalde

Tel. +49 152 54 16 38 72
Dienstag 13 Uhr bis 16 Uhr
Donnerstag 15 Uhr bis 18 Uhr
Freitag 9 Uhr bis 12 Uhr

Mail: info@wir-packens-an.info
Web: www.wir-packens-an.info





WIR PACKEN'S AN

Nothilfe für Geflüchtete

HILF UNS ZU HELFEN, SPENDE JETZT!

Spendenkonto

Wir packen's an e.V.

GLS Bank

DE03 4306 0967 1059 2396 00

Paypal: info@wir-packens-an.info

www.wir-packens-an.info



Foto: Ben Owen-Browne